

Ein Hügelweg für Roßdorf

Projekt im Rahmen des regionalen Entwicklungskonzeptes soll Natur und Kultur erlebbar machen

Roßdorf und Gundernhausen vereinen verschiedene Landschaftsbilder: Nach Osten hin öffnet sich die große Untermainebene. Im Süden zieht sich mit dem Stetteritz und dem Roßberg eine ehemalige Vulkan-

entwickelte Grundidee eines Rundwanderwegs, die im Rahmen eines „regionalen Entwicklungskonzeptes“ entstanden ist. Anlass war die mögliche Einwerbung von EU-Fördermitteln im Rahmen des Programms „Leader II“, mit dem ländliche Regionen in Europa vorangebracht werden sollen.

„Unsere Kulturlandschaft hat viel zu bieten“, heißt es in dem Konzept, das vom Landschaftsbüro Pirkl-Riedel-Theurer im Rahmen einer Machbarkeitsstudie entwickelt worden ist. „Diese interessanten Dinge möchten wir in ihrer gesamten Vielfalt und allen Facetten der Bevölkerung näher bringen und erlebbar machen.“

Während der Erholungssuchende in der Landschaft spazieren geht, sich bewegt, relaxt, kann er nebenbei Interessantes und Wissenswertes über Landschaft und Heimat erfahren und somit kann ein Beitrag zur besseren Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Umfeld geleistet werden. Die Kulturlandschaft von Roßdorf soll dafür langfristig als Info- und Erholungspark behutsam aufgewertet werden.

Dabei gibt es gewisse Bezüge zum Silek-Projekt, in dessen Zentrum die Renaturierung und Verbesserung der Gewässerqualität des Erbsenbachs steht und



So soll der Hügelweg künftig im Südwesten der Gemarkung Roßdorf verlaufen.

(Grafik: Landschaftsbüro Pirkl-Riedel-Theurer)

zone die Ortsgrenze entlang. Nach Westen schließen sich die letzten Ausläufer des Odenwalds an, niedrige Höhen, die den Rheingrabenbruch begrenzen. Nach Norden fällt der Blick auf die weichen, bewaldeten Kuppen des Messeler Hügellands.

Zwischen diesen Elementen erstreckt sich eine uralte Kulturlandschaft, mit Roßdorf und dem Ortsteil Gundernhausen mittendrin – auf den ersten Blick eher unspektakulär, bei näherem Hinsehen und vor allem mit den entsprechenden Informationen jedoch hoch interessant. Das alles erlebbar zu machen, ist die von Professor Horst Wilhelm im Kulturhistorischen Verein

das im Gegensatz zum Hügelweg in vielen Bereichen schon recht weit fortgeschritten ist. Auch bei Silek geht es darum, Natur erlebbar zu machen.

Der Hügelweg soll am Ludwigsteich ganz im Westen der Gemarkung beginnen und sich dann südlich des Roßdörfers Siedlungsgebietes zum Teil am Erbsenbach entlang bis an den Basaltsteinbruch am Roßberg hinziehen, der leider nicht öffentlich zugänglich ist. Der Ba-

salt soll eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Wegs, genauer: einzelner Stationen spielen.

Es werden Infostationen ausgewiesen, an denen zu folgenden Themenbereichen Wissen und Information vermittelt werden:

► **Geologie/natürlicher Ursprung:** Entstehung und Entwicklung der Landschaft, Eigenschaften der Standorte, Nutzung der natürlichen Gesteine und

Bodenschätze, wie Basalt, Löss, Granit, Kupfer, Moorboden

► **Wasser:** Informationen zu Gewässer, Grundwasser, Bäche, Einzugsgebiet, Wasserscheide, Wasserschutzgebiete;

► **Landnutzung/Rohstoffgewinnung (früher und heute):** Basaltabbau, Kupferabbau, Trinkwassergewinnung, Landwirtschaft;

► **Historische Kulturlandschaft:** im Gemeindegebiet von Roßdorf kann anhand von zahlreichen Spuren und Kenntnissen menschlicher Aktivitäten von der Steinzeit, über die Römer bis in die jüngere Geschichte die historische Landschaftsentwicklung gezeigt werden;

► **Naturwissenschaft:** Planeten, Wetter, Klima und –wandel;

► **Biologie:** Informationen über, Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume

Eventuell werden auch „geistige“ Themen aus Philosophie, Ethik, Religionen (Schöpfung), Mythologie, Geschichte(n) Eingang finden.

Ein großer Teil dieser Themen kann entlang des „Hügelweges“ behandelt werden. Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein. Ein erster Markstein, nicht ganz leicht zu finden, ist bereits gesetzt in Form einer Basalt-Skulptur am Waldrand, auf dem Vogelherd, dem einstigen Vogelfanggebiet, das inzwischen Vogelschutzgebiet ist.

Fliegender Basalt

Im Juni wurde die erste Basalt-Skulptur des „Hügelwegs“ enthüllt

Die meisten hessischen Gemeinden sind derzeit knapp bei Kasse, und nicht alles Wünschenswerte lässt sich zeitnah realisieren. Schön, wenn es da zu Bürger-Initiativen in Form von Spenden und Stiftungen kommt. Über eine solche konnte sich jetzt die Roßdörfers Bürgermeisterin Christel Spröbler freuen: Elise Gronau spendete die finanziellen Mittel für die erste Basalt-Skulptur des Hügelwegs. Im Juni wurde auf dem Vogelherd die Arbeit des Künstlers Knut Hüneke enthüllt.

Basalt ist ein Leitmotiv des Hügelwegs und verknüpft in Roßdorf Natur und Wirtschaft durch den bekannten Basaltsteinbruch am Roßberg. Das Material, das für den Straßen- und Ei-



Ein wenig erinnert die Skulptur von Knut Hüneke an einen Menhir, einen vorgeschichtlichen „Hinkelstein“. Auf dem Vogelherd steigt eine Vogelschar aus vier Tonnen Basalt empor. Die Skulptur ist die erste Wegemarke des künftigen Hügelwegs.

(Foto: Klaus Holdefehr)

senbahnbau verwendet wird, ist vulkanischen Ursprungs, charakteristisch sind die sechseckigen Basaltsäulen, die bei Erstarrung des heißen Gesteins entstanden sind und am besten am nahen Otzberg beobachtet werden können, aber auch in Roßdorf zu sehen sind – etwa als Zierde des Kreisverkehrsplatzes am Neubaugebiet in Gundernhausen.

Der Roßdörfers Basalt gilt als besonders hart und ist deshalb für jeden Bildhauer eine Herausforderung. Außerdem weist er – wohl wegen seiner schnellen Erkalzung – viele Risse auf, die Verwitterungsgefahren bergen. Deshalb gilt der Auswahl des Rohlings besondere Sorgfalt. In der Bearbeitung des schwieri-

gen Materials hat Hüneke viel Erfahrung, wie man an der prototypischen Vogelherdskulptur sehen kann.

Der Vogelherd taucht als Begriff in hiesigen Gefilden nicht selten auf und bezeichnet Plätze, an denen früher Vögel gefangen wurden. Der Roßdörfers Vogelherd befindet sich in erhöhter Position am Waldrand auf einem Hügel im Südwesten der Gemarkung. Dort steht jetzt der grauschwarze Vier-Tonnen-Koloss, aus dessen oberem Teil sich eine ganze Vogelschar himmelwärts zu erheben scheint – ein Spiel mit der Leichtigkeit des Motivs und der Schwere des Materials, das gespannt macht auf weitere Stationen des Hügelwegs.